

# TIPPS ZUM TASCHENGELD



Ein Ratgeber für Eltern und Erziehende

## WARUM TASCHENGELD?

Durch den Umgang mit dem Taschengeld – dem ersten „eigenen“ Geld – lernen Kinder

- Wertgrößen des Geldes kennen (viel/wenig; teuer/billig usw.)
- eigene Kaufentscheidungen zu treffen (was kann ich kaufen/ spare ich Geld an, um später einen größeren Kauf tätigen zu können/welcher Kauf macht Sinn)
- ihre Ressourcen einzuteilen (Geld, das man nicht einteilt, ist schnell ausgegeben)
- zu vergleichen (wie regeln die Familie/die Freunde das Finanzielle?)
- über den Umgang mit Geld (auch in der Familie) zu reden



Bildquelle: Anreas hermsdorfer/ pixelio.de

## WIE LERNEN KINDER DEN UMGANG MIT DEM EIGENEN GELD?

Taschengeld soll **pünktlich und regelmäßig** ausbezahlt werden, damit die Kinder ihre Ausgaben entsprechend planen können.

Taschengeld ist **kein Disziplinierungsmittel**, daher soll es unabhängig davon ausbezahlt werden, ob das Kind „brav“ oder „schlimm“ war. Auch soll kein Zusammenhang mit „guten“ oder „schlechten“ schulischen Leistungen (Schulnoten, Prüfungsergebnisse...) hergestellt werden.

Einmalige **Prämien**, etwa für besondere Arbeiten (Auto waschen, Gartenarbeit ...) sind natürlich möglich, haben aber mit dem Taschengeld selbst nichts zu tun.

Die Kinder sollen über ihr Taschengeld **frei verfügen** können. Eltern sollten die Käufe Ihrer Kinder nicht kritisieren -



Bildquelle: Michael Baudy/ pixelio.de

auch Fehlkäufe bringen Erfahrungen. Es hilft den Kindern aber, wenn sie die Eltern bei Problemen mit Kaufhandlungen um Rat fragen können.

**Grundsätzliche Vereinbarungen** zwischen Eltern und Kindern, wofür das Taschengeld gedacht ist oder nicht (Kinobesuche, Geschenke für Freunde, Schwimmbad, ...), schaffen Klarheit und erleichtern den Kindern die Einteilung ihres Budgets.

Taschengeld ist **kein Wirtschaftsgeld**. Kinder sollten es also nicht für Jause, Schulsachen, Bus/Bahn usw. verwenden müssen. Eltern und Kinder können aber vereinbaren, dass bestimmte Ausgaben (z. B. Kleidung, Essensgeld, ...) mit zusätzlich ausbezahltem Wirtschaftsgeld getätigt werden sollen.

Ist das Taschengeld vorzeitig verbraucht, soll es **nicht automatisch** „aufgestockt“ werden. „Vorschüsse“ auf das Folgemonat machen die Planung des Budgets für die Kinder unübersichtlich. Führen Sie lieber ein Gespräch darüber, wie es zu dieser Situation gekommen ist.

## TASCHENGELD – WIE OFT UND WIE VIEL ?

- Regelmäßiges Taschengeld sollte möglichst bald gezahlt werden. Ein guter Stichtag wäre zum 6. Geburtstag (eine eigene Geldbörse mit dem ersten Taschengeld).
- Bei Kindern **unter 10 Jahren** ist die Auszahlung des Taschengelds in **Wochenbeträgen** besser, da es für das Kind noch schwierig ist, einen ganzen Monat im Voraus zu überblicken und finanziell zu verplanen.
- Junge Menschen ab 10 - 11 Jahren sind grundsätzlich in der Lage, ihre **Ausgaben** über den **Zeitraum eines Monats** hinweg **einzuteilen** und längerfristig zu planen.



Bildquelle: Céline Lehmann/ pixelio.de

- Mit der **Pubertät** werden Freunde und Cliquen zu wichtigen Bezugspunkten. Damit verbunden ändert sich auch das Freizeitverhalten. Ein großer Teil der **Freizeitaktivitäten** (Sport, Kino, Lokalbesuche, ...) ist fest mit Konsum und damit mit steigenden finanziellen Ausgaben verbunden. Auch **Mobilität** spielt eine größere Rolle.

- **Zu viel** Taschengeld führt zu unrealistischen Wünschen und Vorstellungen, **zu wenig** dazu, dass auch einfache Bedürfnisse nicht befriedigt werden können. Oft leihen sich dann die Kinder Geld aus – der Beginn des Schuldenmachens.

Es gibt **keine gesetzlich festgelegten oder allgemeingültigen Richtwerte** für das Taschengeld. Die Höhe des Taschengelds hängt davon ab, **wie viel sich die Familie leisten kann** – und **leisten will** (also auch von persönlichen Werten und Vorstellungen). Auch die Art der Erziehung in Ihrer Familie und die Bedürfnisse Ihres Kindes spielen eine Rolle.

Wichtig ist, mit den Kindern darüber zu reden, warum ein bestimmter Betrag beim Taschengeld festgesetzt wurde und sich konstruktiven Vorschlägen der Kinder nicht zu verschließen.

## SOLLEN KINDER IHR TASCHENGELD SPAREN?



Bildquelle: Rainer Sturm/ pixelio.de

Sparen hat für Kinder dann einen Sinn, wenn das **Sparziel erkennbar** ist (man legt kleinere Beträge zur Seite, um später einen größeren Kauf tätigen zu können). Eine gute Motivation zum regelmäßigen Sparen ist auch ein (freiwilliges) **Bonus-System**: Eltern zahlen dem Kind einmal im Jahr eine Prämie von 5 – 10 % für die Einzahlungen auf ein Sparbuch (ähnlich der Bausparprämie).

## TASCHENGELD-KONTO ?

Solange die Eltern das Taschengeld bar auszahlen, können die Kinder das Geld auch **be“greifen“**. Erfolgt die Anweisung eines monatlichen Betrages auf ein Kinder- oder Jugendbankkonto, fehlt die Unmittelbarkeit des Umgangs mit dem Geld.

In Österreich informieren Bankomaten meist nicht per Ausdruck über den Kontostand bzw. die Höhe der gerade getätigten Behebung. Daher geht bald auch die **Übersicht** über das Taschengeld-Guthaben **verloren**. Ein Jugendkonto bzw. überhaupt ein Girokonto macht erst dann einen Sinn, wenn es auch für „echte“ Bankgeschäfte (Gehaltsanweisungen, Überweisungen, Daueraufträge, ...) genutzt wird, also meist beim Eintritt ins Berufsleben.



Bildquelle: Rainer Sturm/ pixelio.de

Viele Banken werben für ihre Jugendkonten mit Gratisangeboten, Gutscheinen, Kino- und Eventkarten und vielen anderen „Zuckerln“. Diese Aktivitäten dienen aber in erster Linie dazu, die Jugendlichen möglichst bald als Kunden an die jeweilige Bank zu binden.

**KLARTEXT** ist die Präventionseinrichtung der



Schuldnerberatung OÖ. Spittelwiese 3 4020 Linz

Tel.: ++43 (0) 732 / 77 55 77 E-Mail: [info@klartext.at](mailto:info@klartext.at)

Die Schuldnerberatung OÖ wird finanziert von



Bildnachweis: [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de) - Stand: Jänner 2012